

Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss
Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 35 (1962-1963)

Heft: 3-4

Vereinsnachrichten: Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen
Entomologischen Gesellschaft vom 26. März 1962 in Thun

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 26. März 1962 in Thun

Administrative Sitzung

Der Vorstand der Gesellschaft hatte sich in üblicher Weise bereits am Vorabend der Jahresversammlung zu einer Sitzung am Tagungsort eingefunden. In Anwesenheit von 27 Mitgliedern wurde die geschäftliche Sitzung der Gesellschaft um 9 Uhr durch den Präsidenten, Herrn Dr. R. Wiesmann, eröffnet. Herr R. M. Naef, der die Tagung in Thun vorbereitet hatte, durfte dafür den verdienten Dank des Präsidenten entgegennehmen. Für die Überlassung des Hörsaals gebührt der Gewerbeschule Thun der Dank der Gesellschaft. Die nachfolgend wiedergegebenen Berichte gaben zu keinen weiteren Bemerkungen Anlass.

Bericht des Präsidenten

Das Vereinsjahr 1961/62, das für den Präsidenten das letzte in der dreijährigen Amtsperiode darstellte, verlief wie die übrigen in ruhiger Weise. Die wenigen Ereignisse lassen sich daher in einem kurzen Bericht zusammenfassen.

An der recht gut besuchten Jahresversammlung in Yverdon, die in verdankenswerter Weise von unserem Mitglied Herrn Sermet organisiert worden war, wurden nach der kurzen administrativen Sitzung 8 wissenschaftliche Vorträge gehalten, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

An der Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft vom 22.-24. September in Biel war es uns wie vor zwei Jahren wieder möglich, eine eigene Sektionssitzung abzuhalten, die recht gut frequentiert war.

Es wurden folgende Referate gehalten, über die z.T. eifrig diskutiert wurde: *Ed. Handschin*, Basel: Die grossen asiatischen Mantispiden; *P. Bovey*, Zürich: Le problème des formes oranges chez *Zygaena ephialtes*; *W. Büttiker*, Basel: Biologische Untersuchungen an Melolonthiden in Süd-Rhodesien; *F. Schneider*, Wädenswil: Theorien und Probleme der Insektenwanderungen; *R. Wiesmann*, Basel: Über ein « Gleichgewichtsorgan » bei der Stubenfliege, *Musca domestica* L.

Die nächste Jahresversammlung der SNG findet vom 7.-9. September in Fetan und Schuls statt. Trotzdem der Versammlungsort etwas weit abgelegen ist, wäre es zu hoffen, dass wir wie im vergangenen Jahre durch eine eigene Sektionssitzung die Existenz unserer Gesellschaft dokumentieren könnten. — Es werden an der Jahresversammlung zwei Hauptvorträge gehalten über « Möglichkeiten, Grenzen und Verantwortung in der wissenschaftlichen Forschung », die sicher auch bei den Entomologen auf Interesse stossen werden. Es ist ferner eine grosse Exkursion in den Nationalpark, verbunden mit einem Symposium, vorgesehen.

Als Vertreter unserer Gesellschaft nahmen der Präsident sowie Herr Dr. W. Sauter in Stellvertretung an je einer vorbereitenden Sitzung der SNG in Zürich teil. Der Mitgliederbestand unserer Gesellschaft umfasst auf das Jahresende 1961:

Ehrenmitglieder	13
Lebenslängliche Mitglieder	5
Ordentliche Mitglieder im In- und Auslande . .	196
Total	214

Unsere Gesellschaft verlor im Kalenderjahr 1961 durch den Tod 1, durch Austritt und Ausschluss 6, total 7 Mitglieder, denen 8 Eintritte gegenüberstehen. Durch den Tod wurde uns am 19.1.62 im Alter von 67 Jahren unser Mitglied

Herr Prof. Dr. EDUARD HANDSCHIN-HOFSTETTER

entrissen. Da der Verstorbene wünschte, im engsten Familienkreise beigesetzt zu werden, war es uns nicht vergönnt, ihm das letzte Geleit zu geben. Wir haben aber der Familie offiziell brieflich unser tiefempfundenes Beileid für den herben Verlust ausgesprochen. In den Basler Tageszeitungen sowie in den Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel sind bereits ehrende Nachrufe über den Verblichenen aus der Feder unseres Mitgliedes Dr. Fred Keiser erschienen, denen auch ein Nachruf in unseren Mitteilungen folgen wird.

Prof. Handschin durfte mit Fug und Recht als Eckpfeiler unserer Gesellschaft bezeichnet werden, dem ihr Wohl und Wehe immer sehr am Herzen lag und dessen Wort und Meinung bei uns etwas galt. Wir alle empfinden es sehr schmerzlich, dass unser geschätzter Freund von uns gegangen ist. Er wird in unserer Gesellschaft eine grosse Lücke zurücklassen. Während der vielen Jahre seiner Mitgliedschaft, in der er lange Zeit dem Vorstande angehörte und zweimal als Präsident gewählt wurde, hat er sich wegen seiner hohen wissenschaftlichen Begabung unsere höchste Achtung erworben; sein aufrichtiges, menschlich starkes Wesen gewann ihm viele Freunde.

Für seine grossen Verdienste um unsere Gesellschaft — er hat sicherlich nur aus ganz triftigen Gründen eine Jahresversammlung nicht besucht — namentlich aber wegen der viel Arbeit und grosses Geschick erfordernden Vorbereitung und der Durchführung unserer prächtig gelungenen Centenarfeier, wollten wir unseren Prof. Handschin an der heutigen Tagung zu unserem Ehrenmitgliede ernennen, und wir freuten uns alle, ihm diese wohlverdiente Anerkennung zukommen zu lassen. Leider war es uns nicht mehr vergönnt, ihm unsere Hochachtung und unseren grossen Dank, den wir ihm schulden, in dieser Form darzubringen, und wir bedauern es ausserordentlich, dass wir unseren lieben Prof. Handschin auf diese Weise nicht mehr ehren können. Wir werden aber sein Andenken in hohen Ehren halten und seiner immer wieder in Achtung und Liebe gedenken.

Prof. Handschin hat in unserer Gesellschaft unzählige Vorträge gehalten und interessante Diskussionsbeiträge geliefert, die sich besonders durch klare Formulierung auszeichneten. Wir bewunderten auch immer seine ausserordentliche Kenntnis der Insektensystematik. Wer je Auskunft über irgend eine ausgefallene Insektengruppe haben musste, konnte sie bei Prof. Handschin holen.

Seine hohen, wissenschaftlichen Leistungen, die ihm viele Ehrungen eintrugen, können hier nur andeutungsweise angeführt werden. Sie sollen dem Nachruf in den Mitteilungen vorbehalten bleiben. Besonders am Herzen lagen ihm die Collembolen, dann die Coleopteren des Nationalparks und in den letzten Jahren auch die Neuropteren, denen er zahlreiche, sehr beachtete Publikationen widmete. Auch die angewandte Richtung verdankt ihm eine ausgezeichnete Bearbeitung der Büffelfliege, *Lyperosia exigua*, die er im Auftrage der Australischen Regierung studierte.

Mit Prof. Handschin ist ein voll erfülltes Forscherleben ausgelöscht, dessen wir in grosser Dankbarkeit gedenken wollen.

Im Berichtsjahr haben wir 8 Eintritte zu verzeichnen, nämlich:

Dr. G. Benz, Zürich; P. Hunziker, Birsfelden; W. Matthey, La Chaux-du-Milieu; C. Rimoldi, Stäfa; U. Schnyder, Zürich; Cercle des Entomologistes liégeois, Liège, Belgique; O. Klug, Freiburg im Breisgau; J. P. Wolschryn, Amsterdam.

Da unser Mitgliederbestand nur wenig zugenommen hat und eher eine Tendenz zum Stagnieren oder Abnehmen zeigt, sei auch hier an alle die Bitte gerichtet, für unsere Gesellschaft neue Mitglieder zu werben. Dieser Ruf richtet sich namentlich auch an die Tochtergesellschaften.

Am 11. November 1961 beging unsere Tochtergesellschaft, die Entomologia Zürich, in feierlichem und fröhlichem Rahmen das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Festvorträge hielten unsere beiden Mitglieder Dr. H. Kutter und Dr. F. Schneider, die zudem beide mit anderen zusammen (der Präsident der SEG inbegriffen) die

Ehrenmitgliedschaft der Entomologia erhielten. Leider konnte der Berichterstatter wegen Landesabwesenheit unsere Gesellschaft an diesem Anlasse nicht vertreten, dagegen beglückwünschte er schriftlich unsere rührige Tochtergesellschaft.

Der Depot-Vertrag zwischen unserer Bibliothek und der Bibliothek der ETH ist am 5. Mai 1961, nach Genehmigung durch den Schweizerischen Schulrat, von beiden Kontrahenten unterzeichnet worden, und er ist damit in Kraft getreten. Unsere Bibliothek hat nun einen würdigen Ort gefunden, wo sie bibliothek-technisch ausgezeichnet verwaltet, den Mitgliedern unserer Gesellschaft jederzeit zugänglich ist. Diese Lösung, die als definitiv angesehen werden kann, hat u.a. den grossen Vorteil, dass die ETH-Bibliothek in vermehrtem Masse für das Einbinden von Zeitschriften besorgt ist, die früher ungebunden blieben. Sie besorgt für uns auch das Austauschgeschäft und viele andere administrative Arbeiten zur Entlastung unseres Bibliothekars. Wir dürfen wohl sagen, dass unsere Bibliothek in allen Beziehungen gut aufgehoben ist und wir für ihre Zukunft nicht mehr bangen müssen.

Im Berichtsjahr wurden die Gesuche an die chemischen Industrien um finanzielle Hilfe erneuert, die uns von allen in grosszügiger Weise für weitere drei Jahre zugesichert wurde. Diese grosse Hilfe ermöglicht uns, unsere Mitteilungen auf ihrer heutigen Höhe zu erhalten.

Bericht des Quästors

Per 31. Dezember 1961 ergibt der nochmals vom demissionierten Quästor, Herrn R. M. Naef, sorgfältig ausgeführte Rechnungsabschluss:

Einnahmen	Fr. 9.589.78
Ausgaben	» 11.605.15
Mehrausgaben	» 2.015.37
Vortrag auf neue Rechnung, Aktivsaldo	» 8.678.61

Vermögensveränderung

Reinvermögen am Anfang des Jahres	Fr. 10.693.98
Reinvermögen am Ende des Jahres	» 8.678.61
Vermögensverminderung	Fr. 2.015.37

Die Rechnung wurde auf Antrag der Revisoren gutgeheissen und verdankt.

Bericht der Redaktoren

Die Publikationstätigkeit der Gesellschaft bewegte sich 1961/62 im üblichen Rahmen. Es wurden wieder 4 Hefte herausgegeben mit insgesamt 396 Druckseiten Umfang. Weitaus die Mehrzahl, nämlich 17 Originalarbeiten, befassen sich mit systematisch-taxonomischen und faunistischen Themen. Es sind im vorliegenden Band 34, zwei neue Gattungen und 31 Arten beschrieben worden. 5 Beiträge behandeln vorwiegend ökologische, angewandte oder allgemeine Probleme. Neben den Jahresberichten der Gesellschaft und ihrer Sektionen, kleineren Mitteilungen und Buchbesprechungen, ist diesmal wieder ein revidiertes Mitgliederverzeichnis veröffentlicht worden.

Bericht des Bibliothekars

Mit dem am 5. Mai 1961 erfolgten Abschluss des Depot-Vertrages mit der Hauptbibliothek der ETH hat das schon $3\frac{1}{2}$ Jahre dauernde Provisorium ein Ende gefunden. Schon jetzt sind die Vorteile der neuen Regelung spürbar. Unverzüglich ist von den verantwortlichen Stellen der ETH-Bibliothek mit der Bearbeitung unserer Bibliothek begonnen worden. Unsere Bestände werden neu aufgenommen und mit einer den Zwecken der Hauptbibliothek besser entsprechenden neuen Signatur (SEG...) versehen. Gleichzeitig werden unsere Zeitschriften in die allgemeine Kartei aufgenommen. Damit wird auch die bisher noch fehlende genaue Kontrolle der Neueingänge eingeführt. Wesentlich ist die Tatsache, dass nun alle wichtigeren Zeitschriften (auch die

früheren, noch nicht eingebundener Jahrgänge) gebunden werden. Bisher konnte dies mit dem zur Verfügung stehenden Bibliothekskredit nur in sehr bescheidenem Mass erfolgen. Die relativ wenigen Zeitschriften, welche broschiert aufbewahrt werden, werden in Kartonschachteln untergebracht. Damit ist eine bessere Konservierung unserer wertvollen Bestände gewährleistet. Die Arbeiten schreiten rasch voran und dürften im nächsten Berichtsjahr abgeschlossen werden.

Die Zahl der Tauschpartner ist von 152 im Vorjahr um 7 auf 159 angestiegen.

An Schenkungen erhielten wir von Herrn Dr. Ferrière die laufenden Nummern der Proceedings and Transactions der R. Ent. Soc. London, ferner Separata von den Herren Prof. Grandi und Russenberger.

Im Lesezirkel zirkulierten 13 Mappen mit total 129 Heften. Die Zahl der Teilnehmer betrug Ende des Jahres 29.

Rapport de la Commission des Insecta Helvetica

Le Dr W. Sauter remplace le Dr J. Aubert comme président de la Commission des Insecta Helvetica. La vente du volume 1 (*Plecoptera*) se poursuit. Le volume 2 de la Fauna (*Buprestidae*, J. POCHON) est prêt pour l'impression ainsi que le volume 1 du Catalogue (*Siphonaptères*, F. SMIT).

Wahlen

Zum neuen Präsidenten für die Amstdauer 1962-1965 wählte die Gesellschaft einstimmig Herrn Dr. W. Huber, Bern. Dieser erklärte sich in einer kurzen, sympathischen Begrüssungsansprache zur Annahme der Wahl bereit.

Da Herr Dr. Huber bisher Rechnungsrevisor der Gesellschaft war, muss für dieses Amt ein Ersatz gesucht werden.

Herr Dr. J. Aubert hat dem Vorstand seinen Rücktritt als Präsident der Faunenkommission erklärt. Zu seinem Nachfolger wählte die Gesellschaft einstimmig Herrn Dr. W. Sauter, Zürich.

Varia

Die nächste Sitzung wird in Zürich stattfinden.

Wissenschaftliche Sitzung

Zu der um 10 Uhr beginnenden wissenschaftlichen Sitzung hatten sich 42 Mitglieder und Gäste eingefunden. Es wurden 8 Referate gehalten:

W. SAUTER (Zürich): *Weitere Untersuchungen an schweizerischen Tortriciden aus der Sammlung de Laharpe.*

Das Referat wird in dieser Zeitschrift publiziert.

J. AUBERT (Lausanne): *Observations sur des migrations d'insectes au col de Bretolet* (paru dans ce Bulletin, vol. 35, p. 131).

E. RUPPLI (Bern): *Über den Feuchtigkeitssinn der Larve der Kleidermotte Tineola biselliella* HUM.

Die Larven der Kleidermotte *Tineola biselliella* gelten als Schulbeispiel für Tiere, die ihren Wasserbedarf ausschliesslich durch den Stoffwechsel decken; ihr Verhalten gegenüber verschiedenen relativen Luftfeuchtigkeiten mag deshalb von Interesse sein.

Stark feuchte Luft wird von ihnen gemieden, und die beachteten Feuchtigkeitsunterschiede sind umso kleiner, je näher sie beim Sättigungspunkt liegen. Im mittleren und trockenen Bereich der Feuchtigkeitsskala dagegen verhalten sich die Larven auch bei grossen Unterschieden indifferent. Nur extrem trockene Luft scheint ihnen nicht zu behagen. — Das Verhalten ist jedoch stark vom Austrocknungszustand der Tiere abhängig.

Die meisten Feuchtigkeitsrezeptoren liegen auf den Antennen.

R. LEUTHOLD (Bern): *Aktivitätsrhythmen bei der Schabe Leucophaea maderae*.

Beim adulten Weibchen der ovoviviparen Schabe *Leucophaea maderae* ist die Bewegungsaktivität mit dem Geschlechtszyklus korreliert. Sie ist minimal um die Mitte der Trächtigkeitsphase, steigt gegen das Ende stark an und erreicht ihr Maximum kurz vor der Geburt. Während der darauffolgenden Eireifungsperiode bleibt sie relativ hoch.

Bei hoher Bewegungsaktivität zeigt sich, auch in konstanter Dunkelheit, ein deutlicher Tagesrhythmus mit dem Maximum zwischen 16 Uhr und Mitternacht. Schwache Aktivität liegt mehr oder weniger über den ganzen Tag verteilt.

Weitere Versuche sind geplant. Sie sollen die Frage abklären, ob die Bewegungsaktivität durch Hormone gesteuert wird.

W. VOGEL und M. DICKENMANN (Dielsdorf): *Eine neue Möglichkeit für die Photographie kleiner Insekten in lebendem Zustande*.

Durch die Kombination verschiedener Instrumente (Wild Stereomikroskop M 5, Wild Aufsetzkamera I oder II, Multiblitz (Mannesmann) 800 Ws und Elektronenblitzeinrichtung Wild) wird es möglich, Objekte von der Grösse von 12×8 mm bis $1,5 \times 1$ mm aufzunehmen. Die Anordnung der Beleuchtung ermöglicht eine laufende Beobachtung des Objektes bei einer relativ schwachen Beleuchtung (keine starke Erwärmung!), eine zuverlässige Beurteilung der Ausleuchtung, eine rasche Belichtung mit Elektronenblitz. Die Beleuchtung lässt sich eventuell so weit standardisieren, dass umständliche Probelichtungen weitgehend vermieden werden können. Die Apparatur ist so einfach zu bedienen, dass auch Nichtfachleute befriedigende Aufnahmen machen können, wie dies z.B. bei Mikroaufnahmen der Fall ist. Die Einzelteile der Ausrüstung können auch für andere Zwecke verwendet werden, wodurch sich die relativ hohen Anschaffungskosten rechtfertigen lassen.

W. MEIER (Zürich-Örlikon): *Vergleichende Prüfung von Blattlausbekämpfungsmitteln mit systemischer Wirkung im Zuckerrübenbau*.

In den Jahren 1959/1961 sind die im Handel unter der Bezeichnung Metasystox i, Ekatin, Dimecron 20 und Rogor 40 erhältlichen systemischen Insektizide gegen Blattläuse an Zuckerrüben im Labor und im Freiland geprüft worden. Eingehendere Untersuchungen im Labor sollten insbesondere zur Klärung der Frage der Abhängigkeit der Dauerwirkung von der Aufwandmenge, der Temperatur nach der Behandlung und vom Vegetationszustand der Rüben beitragen. Im weiteren wurde der Bekämpfungserfolg gegen die grüne Pfirsichblattlaus (*Myzus persicae* SULZ.) und die schwarze Rübenblattlaus (*Aphis fabae* SCOP.) vergleichend geprüft und der Transport der Insektizide innerhalb der Rübenpflanze studiert.

Eine Erhöhung der Anwendungskonzentration über die Normalkonzentration dürfte insbesondere für Metasystox i keine wesentlich bessere Wirkung bringen. Der Einfluss der Temperatur nach der Behandlung ist offensichtlich, wobei kühle Temperaturen den Abbau hemmen. Das Alter der behandelten Zuckerrübenblätter scheint dagegen, zumindest innerhalb der ersten 20 Tage nach der Behandlung, die Dauerwirkung von Metasystox i und Rogor 40 nicht wesentlich zu beeinflussen. Im Laufe eines Laborversuches mit je einer Herkunft von *Myzus persicae* und *Aphis fabae* sind nahezu analoge Ergebnisse erzielt worden, wobei auf Zuckerrüben-Altblättern Rogor 40 20-22 Tage nach der Behandlung gegen beide Vektorenarten bessere Wirkung aufwies als Metasystox i. In Laborversuchen war 20-22 Tage nach der Behandlung mit Rogor 40 in Zuckerrüben im 10- bis 12-Blattstadium ein ausgesprochenes Wirkstoffgefälle festzustellen. Nach der Behandlung gebildete Blätter wiesen keine insektizide Wirkung auf. Bei den mit Metasystox i behandelten Rüben war wohl die Wirkung auf Aussenblätter etwas besser als auf den neugebildeten Blättern, doch war das Wirkstoffgefälle bei weitem nicht so ausgesprochen wie bei Rogor 40. Die in Freilandversuchen festgestellte frühere Wiederbesiedlung der Zuckerrüben durch Blattläuse nach Rogor 40-Behandlung dürfte in erster Linie darauf zurückzuführen sein, dass das Präparat in weniger starkem Ausmass an neugebildete Blätter abgegeben wird als Metasystox i. Ob überhaupt ein Transport von Rogor 40 zu den neugebildeten Blättern

stattfindet oder nicht, müsste durch eingehendere Untersuchungen noch abgeklärt werden. Auf Grund der Ergebnisse der Feldversuche ist anzunehmen, dass die Präparate Ekatin und Dimecron 20 in bezug auf ihre systemischen Eigenschaften zwischen Metasystox i und Rogor 40 stehen. 20-22 Tage nach der Behandlung war das Wirkstoffgefälle auch bei diesen Präparaten im Laborversuch ausgesprochen stark.

M. POSTNER (München): *Zur Schadwirkung des Hornissenglasflüglers, Aegeria apiformis* CL. (Aegeriidae, Lepidoptera), an *Jungpappeln*.

Die Raupen der Glasflügler (Aegeriidae, Lepidoptera) durchlaufen ihre Entwicklung in Sprosssteilen und Wurzeln krautiger Pflanzen und Holzgewächsen. Von den Aegeriiden, deren Wirtspflanzen zur Familie der Salicaceen gehören, kommt neben anderen Arten dem Hornissenglasflügler, *Aegeria apiformis* CL. als Schädling an Aspen und Kulturpappeln aller Arten und Varietäten wirtschaftliche Bedeutung zu.

Befall an Jungpappeln in Pflanzgärten, Baumschulen und in Kulturen führt häufig zu schweren Ausfällen. Die Anlage von Raupengängen in basalen Teilen der befallenen Pappeln bedingt deren physiologische Schwächung und erhöhte Bruchgefährdung. Bei meist zu spät erkanntem Befall (2jährige Generation des Glasflüglers!) ist in der Regel mit einem Totalverlust der betreffenden Pflanzen zu rechnen.

Auf Grund vorliegender Untersuchungen über die Art der Eiablage sowie die Lebensweise der Raupen ergeben sich Ansatzpunkte für die Durchführung geeigneter Massnahmen zur Befallsvorbeugung und zur Bekämpfung.

W. BUTTIKER (Basel): *Schädlingsbekämpfung im Rahmen der Entwicklungshilfe*.

Das Referat wird in dieser Zeitschrift publiziert.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Restaurant Maulbeerbaum wurden vom Bieneninstitut Bern-Liebefeld verschiedene ausgezeichnete Filme über das Leben der Honigbiene gezeigt. Mit einem von Herrn Prof. Lüscher, Bern, vorgeführten eindrucklichen Film über Duftspuren bei Termiten und einer anschliessenden Demonstration fand die Tagung ihren Abschluss.

Zürich-Örlikon, 4.4.1962.

Der Aktuar: W. MEIER